

Jeder kann die Welt retten

Grundschüler machten Ausflug nach Regen

Gotteszell. Die dritten und vierten Klassen der Grundschule Gotteszell haben im Rahmen des Heimat- und Sachkundeunterrichts in dieser Woche eine Fahrt zum Niederbayerischen Landwirtschaftsmuseum in Regen unternommen, um die Ausstellung „Rette die Welt... zumindest ein bisschen“ zu besichtigen.

Klassenleiterin und Rektorin Gerti Thurnbauer und Lehramtsanwärterin Lisa Bergbauer begleiteten die dritte Klasse. Die vierte Klasse war mit Klassenleiterin Sibylle Müller unterwegs. Im Museum wurden die Schüler in zwei Gruppen eingeteilt. Eine Gruppe besichtigte mit Klimaschutzmanagerin Julia Michl die Ausstellung der Verbraucherzentrale Bayern zum Ressourcenschutz, die in der Traktorenhalle aufgebaut war.

Eine Krippe aus Lebkuchen

Die andere Gruppe besichtigte im Museum die Sonderausstellung „Weihnachten mit Augenzwinkern“ mit raren böhmischen Papierkrippen, der Geschichte von Bethlehem mit

detaillierten „Arme-Leut-Krippen“ aus der Sammlung von Benno Hofbrückl. Am besten gefiel den Kindern die Lebkuchenkrippe. Bemerkenswert fanden sie auch die zweidimensionalen Krippen, meist aus Papier oder bedrucktem Karton. Das waren die Krippen der armen Leute, die sich keine geschnitzte Krippe leisten konnten, die auch meist die örtliche Umgebung darstellten, erfuhren sie, bevor die Gruppen in der Führung wechselten.

In der Woche der Gesundheit und Nachhaltigkeit, die im Oktober an der Schule stattgefunden hatte, waren die Schülerinnen und Schüler von Brigitta Schlüter auf das Thema Umweltschutz bestens vorbereitet worden mit dem Thema „Meine Plastikwelt“. Deshalb hatten die Mädchen und Buben in beiden Gruppen für die Sonderausstellung „Rette die Welt... zumindest ein bisschen“ bereits eine gewisse Vorstellung von Nachhaltigkeit, die nun an den verschiedenen Stationen vertieft wurde, etwa beim ökologischen Rucksack, der das Gewicht der Rohstoffe hat, die jeder Bundesbürger in nur sechs Stunden verbraucht. 1460 Rucksäcke oder 40 Tonnen Rohstoffe

sind das pro Bundesbürger und Jahr. Themen der Ausstellung sind auch Wald, Essen im Eimer, Verpackungen und Ressourcen bei Handys. „Ressourcen“ seien das, was die Menschen brauchen, also wichtige Umweltgüter wie Rohstoffe, Wasser, Luft, Energie und Ackerland, wurde den jungen Besuchern erklärt.

Tipp: Nur recyceltes Papier verwenden

Beim Thema „Wald“ lernten die Kinder, dass in Bayern jede Stunde 698 Bäume verbraucht werden. In einem Jahr verbrauche man in Deutschland einen Papierstapel von der Erde bis zum Mond. Die Alternative sei, Papier zu sparen oder Papier aus 100 Prozent Recyclingpapier mit dem Blauen Engel zu verwenden. Bei „Essen im Eimer“ wurde darauf hingewiesen, dass bei uns jeder Mensch jedes Jahr etwa 80 Kilogramm Essen wegwirft. Es wurden die verschiedenen Möglichkeiten aufgezeigt, wie man das vermeiden könne. Wichtig sei, nicht zu viel und regional einzukaufen, eine Einkaufsliste zu schreiben, Lebensmittel richtig zu lagern und nur das zu essen, was es in der jeweiligen Jahreszeit gebe. „Bei Verpackungen sollten wir Plastikmüll vermeiden. Viel besser sind Glas- und Mehrwegflaschen“, sagte Julia Michl. Zum Einkaufen empfahl sie, Stofftaschen und Behälter mitzunehmen. Für ein Handy verbrauche man neben anderen Rohstoffen auch 12 760 Liter Wasser zur Herstellung. Jeder Mensch verbraucht in unserem Land 120 Liter Wasser am Tag. Mit Wasser sollte man stets sorgsam umgehen, lernten die jungen Besucher. Zum Abschied bekam jedes Kind noch ein Heft aus 100 Prozent Recyclingpapier geschenkt.



Lieber Glasflaschen nehmen, empfahl Klimaschutzmanagerin Julia Michl (Zweite von rechts) den Grundschulern aus Gotteszell, denen sie erklärte, wie man Plastikmüll vermeidet und damit Ressourcen spart.

– Foto: Schule